

Versunken in die morgendliche Gefiederpflege

Volksstimme-Serie: Werke der Ausstellung moderner Vogelbilder MoVo (Teil 6)

Von Detlef Becker*

Halberstadt • Alle zwei Jahre wird Halberstadt zum Mekka von Kunst- und Vogelfreunden gleichermaßen. Die MoVo lockt zum Besuch. Die Volksstimme stellt in loser Folge einzelne Arbeiten der aktuellen Ausstellung vor.

Tilman Mohr, seit 2015 Teilnehmer der MoVo-Ausstellung, ist in diesem Jahr unter anderem mit dem Bild „Blässhuhn“ vertreten.

Die Vogelart, die nicht zu den Hühnervögeln gehört wie der Name vermuten lässt, sondern zur Familie der Rallen, sind zum größten Teil Sumpfbewohner. Dabei hat sich das Blässhuhn, auch Blässralle genannt, besonders gut ans Wasser als Schwimmvogel angepasst.

Die Beobachtung des Vogels, die ihn dazu inspirierte, ist in einem scheinbar unbeachteten Moment geglückt.



Blässhuhn, gezeichnet mit Pastellstiften von Tilman Mohr. Das Bild ist 53 mal 53 Zentimeter groß.

Foto: Museum Heineanum

Leicht aufgeplustert steht das Tier da, wobei die ohnehin schon rundliche Form der Blässhühner noch verstärkt wirkt.

Die weiße Blesse sticht mit dem hellen Schnabel und einem leichten rosa Anflug hervor. Auf dem Bild ist der Vogel etwas versunken noch mit seinem morgendlichen Putzritual beschäftigt, was man an dem leicht aufgestellten lockeren Gefieder erkennen kann.

Normalerweise können sich Blässhühner sehr aggressiv gegenüber Artgenossen verhalten, wenn es um die Revierverteidigung geht. Sie schwimmen und laufen dann förmlich auf dem Wasser aufeinander zu und versuchen den Rivalen mit Füßen unter Wasser zu treten, wobei die Blesse eine Signalwirkung hat, die sich im Frühjahr zur Brutzeit vergrößert.

Gut sichtbar ist die dunkelrote Iris der Augen. Die scheinen entweder den Betrachter im Blick zu haben oder auch nur etwas im ruhigen Wasser entdeckt zu haben.

Die Nahrung der Blässhühner ist bevorzugt vegetarisch, wird aber auch von Muscheln und Wasserschnecken bereichert, welche sie durch kurze Tauchgänge erbeuten können.

Bei diesem Bild hat man auch den Eindruck, das betrachte man den Vogel durch ein Spektiv (Fernrohr), da das Bild zu den Rändern hin dunkler wird, als schaue man durch eine Linse. Das würde auch die ruhige Haltung des Vogels erklären, da wohl ein größerer Abstand zum Betrachter bestanden hat, welcher sich nur vorsichtig genähert hat.

**Detlef Becher ist Präparator am Museum für Vogelkunde Heineanum*

Die MoVo

- Die Ausstellung „Moderne Vogelbilder“ – MoVo – findet seit 2003 alle zwei Jahre in Halberstadt statt und wird vom Museum Heineanum gemeinsam mit dem Förderkreis des Hauses organisiert.
- Ausstellungsort ist das Schraube-Museum, Volgtei 48. Bis zum 15. Oktober ist die MoVo dienstags bis sonntags zu sehen, jeweils zwischen 10 und 17 Uhr.
- Besucher sind aufgerufen, aus den 101 ausgestellten Werken ihre Favoriten für die Vergabe des Publikumspreises zu wählen.
- Im Rahmen der MoVo wird vom Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum der „Deutsche Preis für Vogelmalerei – Silberner Uhu“ vergeben. (sc)